

*Ingrid Müller-Münch*

**DIE  
GEPRÜGELTE  
GENERATION**

*Kochlöffel, Rohrstock  
und die Folgen*

*Klett-Cotta*

## **Inhalt**

Was war der Anlass für dieses Buch und wovon handelt es? .. 13

### **I.Kapitel**

<b>KOMM DU MIR BLOSS NACH HAUSE. . . . .</b>	<b>19</b>
Bauklötze aus Brikett . . . . .	20
Das Trotzköpfchen soll sich beruhigen. . . . .	22
Glück gehabt . . . . .	24
Hänschen klein und die weite Welt . . . . .	26
Entweder sie oder ich . . . . .	29
Detlevs Vater - überwiegend abwesend. . . . .	30
Detlevs Mutter - erst die Arbeit und danach kein Vergnügen .	32
Die Einsamkeit nach der Tracht Prügel . . . . .	34
Detlev schlägt zurück . . . . .	35
Es geht auch anders. . . . .	36

### **2. Kapitel**

<b>SELBSTHERRLICHE ELTERN, VERSCHRECKTE KINDER. . . . .</b>	<b>39</b>
Ordnung, Fleiß und keine Widerworte. . . . .	40
Haben sie es wirklich nicht besser gewusst? . . . . .	41
Gewaltlose Erziehung war die Ausnahme. . . . .	42
Monika hat zwei Mütter - eine gute und eine böse. . . . .	44
Du wirst doch sowieso heiraten. . . . .	44
Alle hielten Monika für bekloppt. . . . .	45
Kaltes Wasser auf toupierte Haare. . . . .	47
Ein stillschweigendes Übereinkommen. . . . .	48
Nirgendwo richtig sein, immer nicht passen. . . . .	51
Monikas Mutter wird zur witzigen, liebevollen Oma . . . . .	53

### 3. Kapitel

<b>MIT ZUCKERBROT UND PEITSCHEN</b> . . . . .	<b>57</b>
Einblick in die Schwarze Pädagogik . . . . .	58
Der Liebling aller Regisseure . . . . .	59
Ein Reformator mit gnadenlosen Parolen . . . . .	60
Hört ihr die Kinder weinen? . . . . .	63
Emile verkündete keine Wattepädagogik . . . . .	67
Der Tod eines Kindes und ein aufsehenerregender Prozess... .	68
Warum tat er das vor dem Chef? . . . . .	71
Eine gewalttätige herrische Jugend muss her. . . . .	73
Johanna Haarers Kampfansage an das Neugeborene. . . . .	75
Erziehung nach Auschwitz. . . . .	78

### 4. Kapitel

<b>AUS DER NOT GEBOREN</b> . . . . .	<b>83</b>
Die Spuren der Nazis und des Krieges. . . . .	84
Das Wunder von Bern. . . . .	88
Die Altvorderen mit dem braunen Schandfleck. . . . .	90
Die Kinder der Täter. . . . .	92
Der Kinderschutzbund - eine erste öffentliche Reaktion. . . . .	95

### 5. Kapitel

<b>FLASHBACKS UND IHRE VORGESCHICHTE</b> . . . . .	<b>97</b>
Das Geräusch eines schnalzenden Ledergürtels. . . . .	98
Die fürsorgliche Mutter schmirt Schulbrote. . . . .	99
Es gab weder Frischluft noch Freiheit . . . . .	101

### 6. Kapitel

<b>LITERATURALS VENTIL</b> . . . . .	<b>107</b>
Aufschreiben, Rausschreien, Kundtun . . . . .	108
Das verborgene Wort . . . . .	110
Thom, die Fantasiegestalt - Tilman, der aus dem wirklichen Leben. . . . .	111
Stippvisite in einer Idylle. . . . .	112

Die Mutter geht - und lässt fünf Kinder zurück. . . . .	114
Vorsorglich verabreichte Schläge. . . . .	117
Die böse Stiefmutter entsprach ganz dem Klischee. . . . .	119
Fluchgebete auf den despotischen Vater. . . . .	120
Ein Kirchenaustritt als gezielte Provokation. . . . .	122
Ausgerechnet der »missratene« Sohn ist erfolgreich. . . . .	124
An einer Aufarbeitung war Tilman Röhrig nie interessiert. . . . .	125
Thoms Bericht und die Folgen. . . . .	128

## 7. Kapitel

<b>WARUM, WIESO, WESHALB? . . . . .</b>	<b>131</b>
Schläge aus Liebe und Fürsorglichkeit. . . . .	132
Stubenarrest und Sprachlosigkeit. . . . .	135
Der eiserne Vorhang lüftet sich. . . . .	137
Beschämen und Verhöhnern. . . . .	138
Theresia fühlt sich immer an allem schuld. . . . .	141
Ihr stand niemand zur Seite. . . . .	142
Noch heute dominiert die Mutter. . . . .	143

## 8. Kapitel

<b>PERSIANER, NIERENTISCH UND KALTE ENTE. . . . .</b>	<b>147</b>
Ein Tischgespräch über Petticoat und Rock'n Roll. . . . .	148
Trümmerkinder und Wohnungsnot. . . . .	150
Halbstarke. . . . .	152
Der Fernseher als Nachbarschaftstreff. . . . .	152
Russische Eier und Toast Hawai. . . . .	153
Schundhefte und Teppichfransen. . . . .	154
Ein »Kaninchenstall« als Statussymbol. . . . .	156
Separate Klos für Flüchtlingskinder. . . . .	158
Krokodillederne Handtaschen und Persianermäntel. . . . .	160
Wenn Väterchen vom Krieg erzählt. . . . .	161
Das tut man nicht! Das gehört sich nicht!. . . . .	162
Backpfeifen versus Stubenarrest. . . . .	163
Es gibt auch eine andere Betrachtungsweise. . . . .	165
Kinder hatten sich nicht zu mucksen. . . . .	166

## 9. Kapitel

<b>GEPULLERT WIRD IM KOLLEKTIV. . . . .</b>	<b>169</b>
Wenig Revolutionäres aus dem sozialistischen Nachbarland..	170
Erziehung auf revolutionärem Einheitskurs. . . . .	171
Nur ja nicht aus dem Rahmen fallen! . . . . .	176
Andersartigkeit wurde abgelehnt. . . . .	179

## 10. Kapitel

<b>VOM LEHRER GIBT ES TATZEN. . . . .</b>	<b>183</b>
Lineale, langgezogene Ohren und ausgestreckte Kinderhände	184
Der Lehrer droht mit dem Stock in der Hand. . . . .	186
Eltern kümmerte es nicht, wenn Lehrer Tatzen verteilten . . . .	189
Prügelnde Lehrer gibt es auf der ganzen Welt. . . . .	191

## 11. Kapitel

<b>HEIMKINDER WAREN »EIN NICHTS UND EIN NIEMAND«. . . . .</b>	<b>193</b>
Eine überraschende Entschuldigung. . . . .	194
260 Euro monatlich für ein zerstörtes Leben. . . . .	198
Die Mauer des Schweigens hält dicht. . . . .	200
Rau und demütigend ging es zu. . . . .	201
Die Diagnose der Nazi-Ärzte blieb an ihm hängen. . . . .	203

## 12. Kapitel

<b>ILKA BLEIBT DIE LUFT WEG. . . . .</b>	<b>205</b>
Hier ist Krach. . . . .	206
Ilkas Traum von Armut und Harmonie. . . . .	207
Das ständige Gefühl, überflüssig zu sein. . . . .	208
Sie weigerte sich, die gleiche Luft wie ihr Vater zu atmen ..	209
Ilkas ausgetüfteltes Überlebenstraining. . . . .	210
Kein Mensch nahm sie ernst, niemand reagierte auf ihre Klagen. . . . .	211
Sie fühlte sich geliebt - trotz alledem. . . . .	212
So einfach geht das nicht mit dem Verabschieden. . . . .	213
Noch immer trietz ihr Vater sie. . . . .	214

### 13. Kapitel

#### TISCHRUNDE IM BREGENZER WALD/

ENDRUNDE NACH MITTERNACHT. . . . . 217

### 14. Kapitel

EINE GENERATION BEGEHRT AUF GEGEN MUFF UND MIEF. . . . . 223

Nun reicht es. . . . . 224

Die glorifizierte Freiheit von Summerhill. . . . . 226

Der unbeholfene Umgang mit der neuen Freiheit . . . . . 228

War das Disziplinierung zur Disziplinlosigkeit?. . . . . 232

Alter Wein in neuen Schläuchen?. . . . . 233

### 15. Kapitel

WO BLEIBT DAS GESCHLAGENE KIND MIT SEINER WUT?. . . . . 237

Hätte ich den Klumpen doch nie geboren. . . . . 238

Hinter manchem Terroristen steckt ein um Aufmerksamkeit  
flehendes Kind. . . . . 240

Nicht jeder der geprügelt wurde, schlägt zurück.

Doch wer zurückschlägt, wurde meist als Kind geprügelt . . . 241

Schläge machen dumm. . . . . 242

Die Wut frisst an einem selbst. . . . . 244

Die dunklen Seiten des Lebens. . . . . 247

### 16. Kapitel

WIRD HEUTE NOCH GESCHLAGEN?. . . . . 249

Eine Schmerz verursachende Güte. . . . . 250

Super-Nanny und Eltern-Magazine. . . . . 252

Der Vater eines Spitzenkochs teilte satt aus. . . . . 254

Der Trend geht weg vom Knüppel hin zum Gespräch. . . . . 254

Du musst ein Mann sein - Relikte aus alter Zeit. . . . . 255

Noch ist es nicht vorbei. . . . . 258

**DIE JUSTIZ SCHLUG KRAFTIG MIT. . . . . 261**

Nachtrag: Simon spricht mit mir. . . . . 273

Ich danke. . . . . 276

Anmerkungen. . . . . 277

Literatur zum Thema. . . . . 282